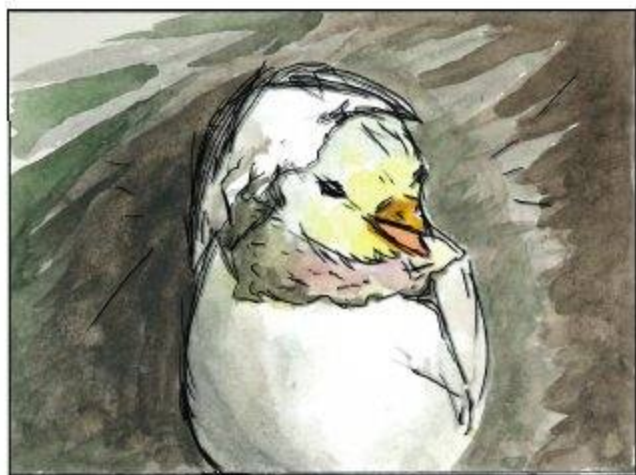
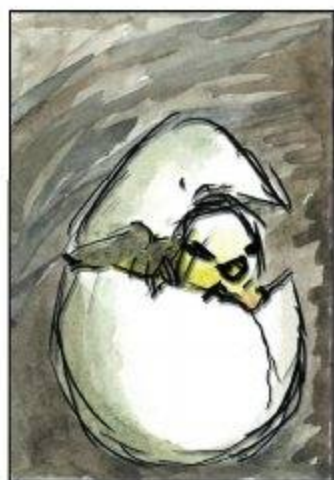




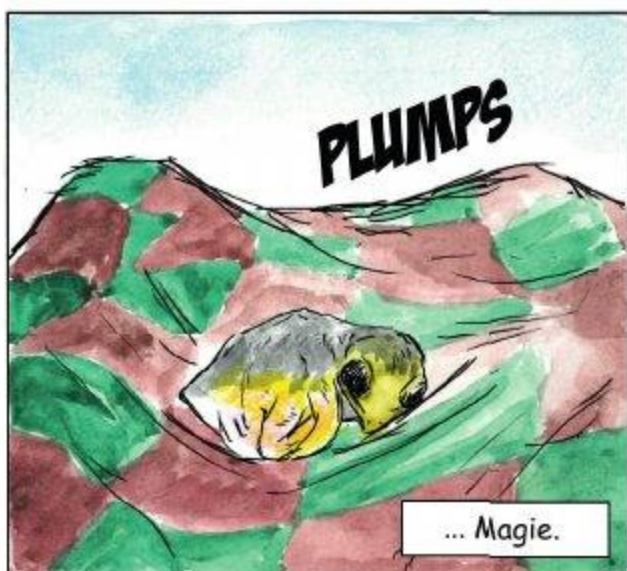
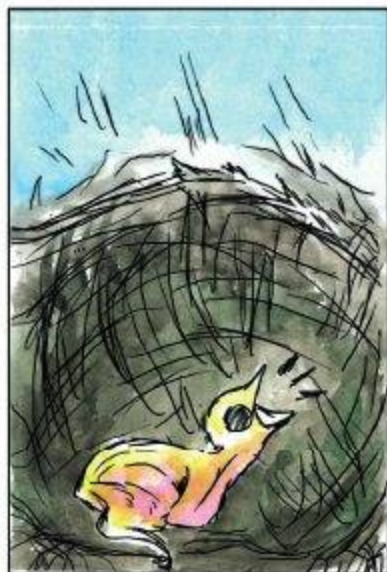


... aber auch grausam ...

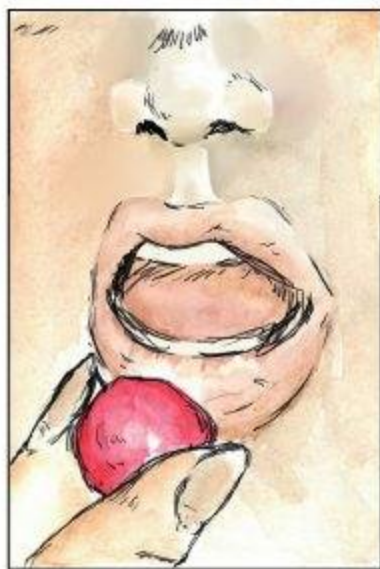
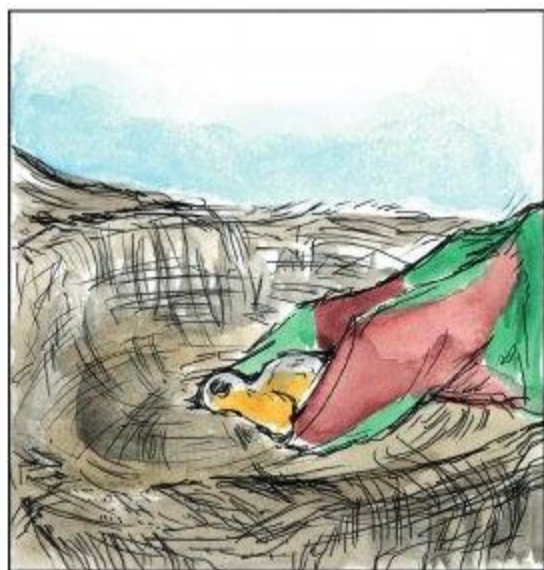


... zur gleichen Zeit.





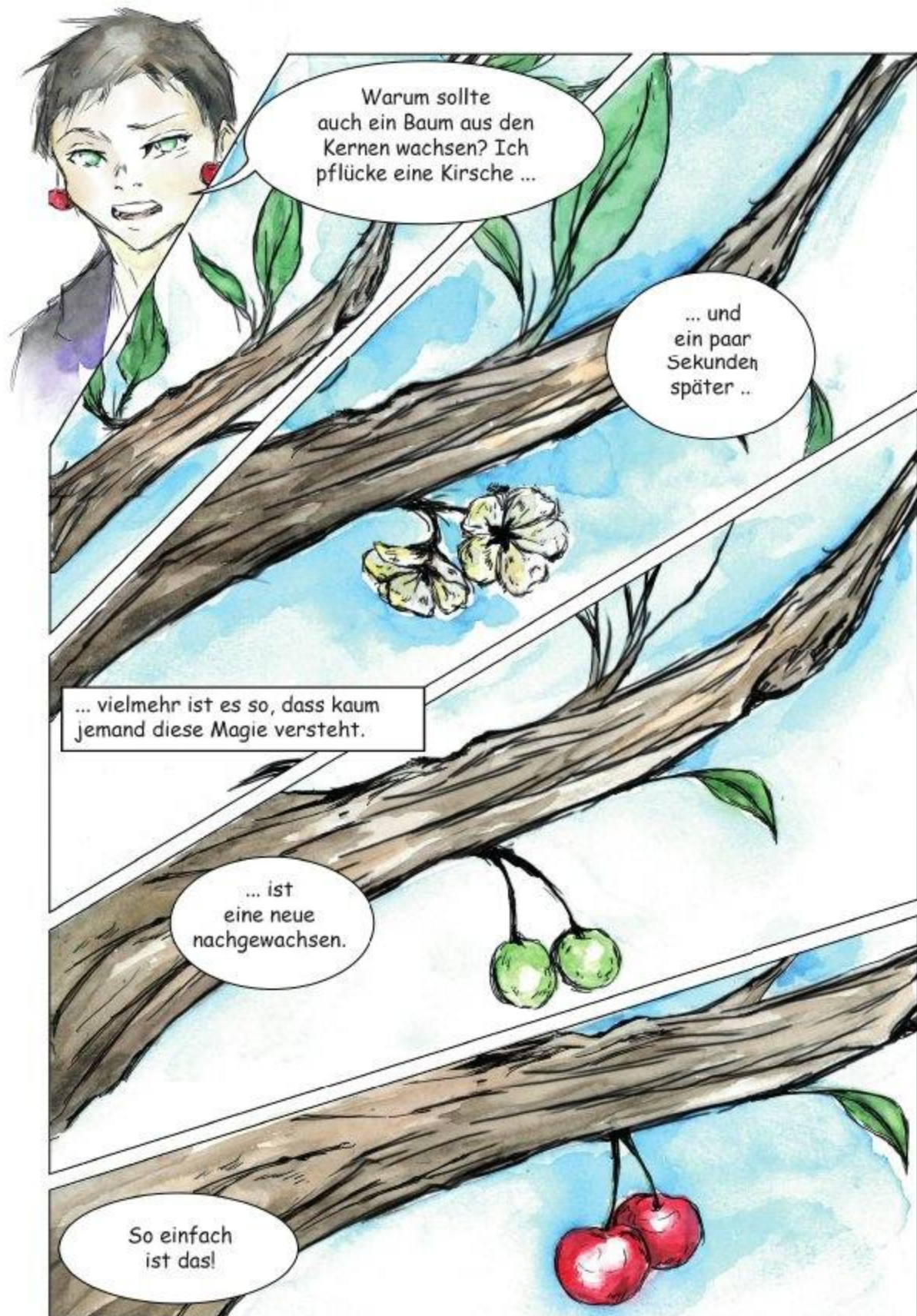












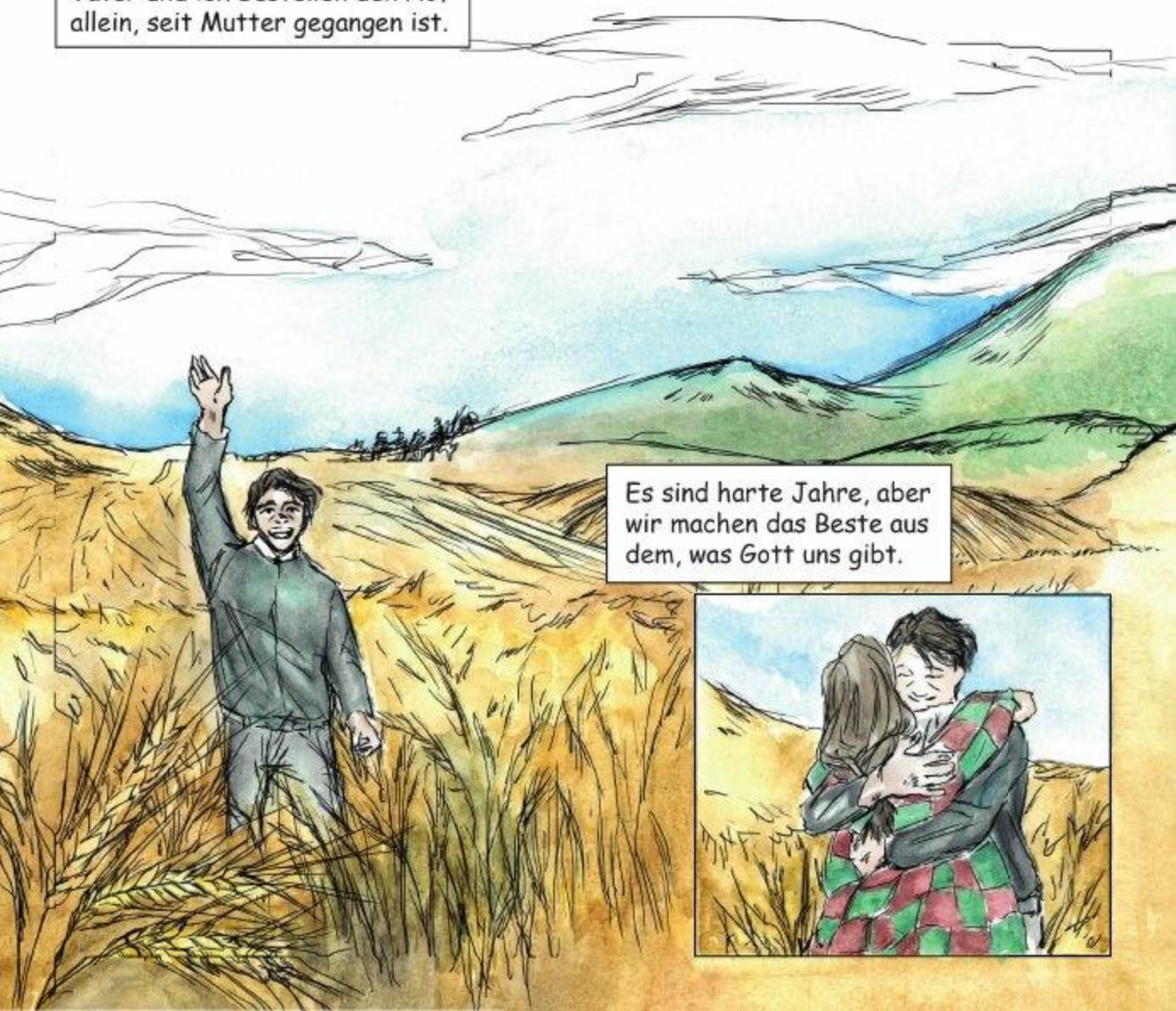
Niemand wusste, wann der magische Kirschbaum
vor die Tore von Witzenhausen an der Werra
gepflanzt wurde, geschweige denn von wem.
Er war einfach schon immer da gewesen.







Vater und ich bestellen den Hof allein, seit Mutter gegangen ist.



Es sind harte Jahre, aber wir machen das Beste aus dem, was Gott uns gibt.





Sei sie weg ist, wurde die Farm öfter als früher von der Werra überschwemmt als früher. Viele Ernten fielen mehr als mager aus. Es kam mir vor wie ein Fluch.



Die Wellen spülten weg, was wir anbauten, anstatt die Felder für die nächste Saison zu düngen.



Aber Vater war eine Säule der Stärke.



Immerhin etwas konnten wir in diesem Jahr ernten, also Kopf hoch ...
... der Fluss wird uns in diesem Jahr nicht vertreiben.



Das ist wunderbar! Ich fahre heute in die Stadt, um das Kirschkernkissen von Frau Becker abzuliefern. Soll ich den Mais zum Markt bringen?



Ja, bitte tu das. Lass ihn einfach am Stand.

Mach ich.